

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1088 Donnerstag, 19. Februar 2015

EU WO HIN MAN SCHAUT



Sebastian (17), Manfred (16) und Ali (16)

Wir sind Schüler der HTL Ottakring, der Abteilung Elektronik. Heute haben wir als Thema "Die EU". Im Rahmen des Workshops wurden wir in vier verschiedene Gruppen aufgeteilt und haben uns mit vier Themenbereichen beschäftigt. In einer Gruppe geht es um die Entstehung der EU, in der zweiten Gruppe geht es um die Aufgaben des EU-Parlaments, in der nächsten darum, wie Österreich Mitglied der EU wurde, und in der letzten um Dinge, die uns betreffen und mit der EU zu tun haben. Österreich ist der Europäischen Union vor 20 Jahren beigetreten, deshalb haben wir auch dieses Jubiläum in einem Artikel genauer erklärt.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

20 JAHRE ÖSTERREICH IN DER EU: WIE KAM ES DAZU?

Adura (16), Ali (16), Donovan (14), Stefan (14) und Sebastian (17)



Österreich kam auf demokratischem Weg in die EU. Schon 1989 stellte Österreich den Antrag zum Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft, doch erst 6 Jahre später, am 1. Jänner 1995, trat Österreich der EU tatsächlich bei. Grund dafür war, dass die UdSSR lange einen Beitritt als Verstoß gegen die Neutralität gesehen hatte. Tatsächlich arbeiteten schon seit 1970 aufgrund eines Assoziierungsabkommens Österreich und die EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) zusammen. Die EU-Kommission akzeptierte 1991 die Beitrittsverhandlungen Österreichs. Ein Jahr lang, von Februar 1993 bis März 1994, liefen die Verhandlungen über Themen wie Wirtschaft, Währung, Verkehr, Landwirtschaft und Umwelt. Das Ergebnis der Volksabstimmung (66,6% dafür, 33,4% dagegen) und das der Abstimmung im österreichischen Nationalrat (114 dafür zu 40 Stimmen dagegen) bestimmte letztendlich über den Beitritt. So trat Österreich am 1. Jänner 1995 der nun als „Europäische Union“ bezeichneten EU bei. Die Zustimmung der Bevölkerung war nötig, weil der Beitritt eine Verfassungsänderung darstellte. Diese wesentliche Änderung der Österreichischen Verfassung war, dass Aufgaben der Gesetzgebung

teilweise an die EU übergeben wurden. Das heißt, dass auch EU-Bestimmungen in Österreich umgesetzt werden müssen. Sie sind seit 1. Jänner 2015 Inhaltsstoffe wie Laktose in den Speisen auf den Speisekarten der Restaurants anzugeben. Die Einführung des Euros war eine weitere Veränderung in Österreich, die es durch die Mitgliedschaft gegeben hat. KritikerInnen des Beitritts zählen oft angebliche finanzielle Nachteile für Österreich, wie schlechte Wirtschaftsgesetze und eine hohe Arbeitslosigkeit in anderen EU-Ländern auf. Wir sind der Meinung, dass der Beitritt zwar gut, aber vielleicht auch etwas zu früh erfolgt ist, weil es nicht so einfach ist, mit den Konsequenzen einer so einschneidenden Entscheidung richtig umzugehen.



WARUM GIBT ES DIE EU?

Stefan K. (15), Jovan (15), Daniel (15) und Manfred (16)



Schon mal Gedanken gemacht, warum es die EU gibt? Oder wer auf die Idee kam, die EU zu gründen?

Das Wichtigste zuerst: Die EU wurde 1951 gegründet. Begonnen hat alles damit, dass der französische Außenminister Robert Schuman 1950, also 5 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, einen Vorschlag machte, einen Zusammenschluss von Ländern zu bewirken, die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl heißen sollte. Dieser sollte militärische Konflikte in der Zukunft verhindern und das Wirtschaftswachstum beschleunigen. Die Gründungsstaaten waren Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Aus dieser ersten Gemeinschaft entstanden mit der Zeit weitere Gemeinschaften, z.B. die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und letztendlich die EU, wie wir sie heute kennen. Somit wurde 1951 der Grundstein für die Europäische Union gelegt. Momentan hat die EU 28 Mitgliedsstaaten. Wozu ist die EU da? Für die Sicherung von Frieden in Europa. Außerdem geht es schon lange nicht mehr nur um Kohle und Stahl, sondern auch unter anderem um gemeinsame Vermeidung

von Umweltverschmutzung, Armut, Krankheiten sowie um gemeinsames Handeln in Bezug auf den technischen Fortschritt.

Wir finden, die EU hat ein großes Potenzial, besonders dadurch, dass sie den ärmeren Ländern hilft. Dieses Friedensprojekt sollten nicht nur wir in Europa haben, sondern die ganze Welt, damit nicht nur in Europa Frieden herrscht, sondern weltweit.



Das „Checkerteam“ in Denkerpose.

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT

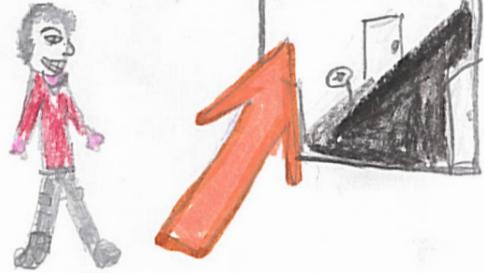
Florian (14), Viktor (15), Furkan (15) und Elias (16)

Pauls erste Wahl



Paul geht zum ersten Mal wählen. Es ist eine Europawahl. Er informiert sich über die einzelnen Parteien in den Medien. Medien sind zum Beispiel: Zeitung, Fernsehen, Computer, das Internet auf Handy und Tablet.

Ich
gehe jetzt
wählen!



Nachdem Paul sich gut informiert hat, geht er zu seinem Wahllokal. Wahllokale gibt es zum Beispiel auch in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden.

Partei A
 Partei B
 Partei C

Paul entscheidet sich für eine der Parteien. Wofür Paul sich entschieden hat, erfährt sonst kein anderer. Das nennt man Wahlgeheimnis.



Paul wirft seinen Wahlzettel in die Wahlurne. Jede Stimme ist gleichwertig. Die Stimmen werden dann ausgezählt.



Das Reporterteam bei der Redaktionssitzung.

Das EU-Parlament hat einen seiner offiziellen Sitze in Straßburg (Frankreich). Zurzeit (Wahlperiode 2009-2014) hat das Parlament 750 Abgeordnete und einen Präsidenten. Die Abgeordneten gehören 7 verschiedenen Fraktionen an, wobei manche auch fraktionslos sind. Jedes EU-Mitgliedsland hat Abgeordnete im EU-Parlament. Das Wahlsystem ist von Staat zu Staat unterschiedlich. Wahlberechtigt sind die Bürger/innen der einzelnen Staaten, vorausgesetzt, sie haben die jeweilige Staatsbürgerschaft. In Österreich dürfen die Wahlberechtigten schon ab 16 Jahren wählen. Wir werden auch mit 16 wählen gehen, damit wir selbst bestimmen können und niemand anderer für uns bestimmt!

UMWELT UND WÄHRUNG IN DER EU

Gent (15), Karim (17), Jia Chen (15) und Florian (15)

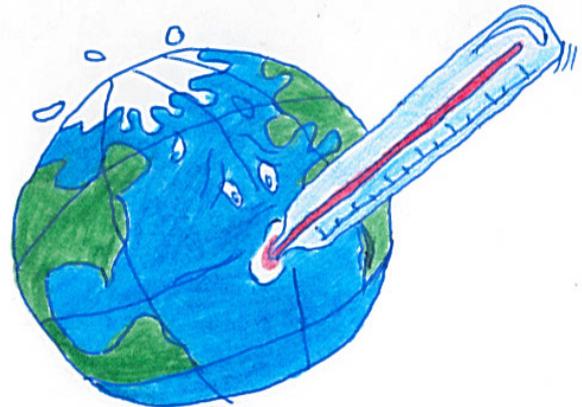
Seit dem Beitritt Österreichs in die EU 1995 hat sich für unser Land in den unterschiedlichsten Bereichen einiges verändert. Wir haben uns mit den Themen „Umwelt“ und „Geld und Währung“ befasst.

UMWELT

Da die Umwelt in den letzten Jahren immer mehr verschmutzt wurde, haben sich zahlreiche Industriestaaten gemeinsam dazu entschlossen, das „Kyoto-Protokoll“ zu unterzeichnen. Es soll dazu dienen, dass die Treibhauswerte gesenkt werden. Auch andere Gesetze oder Regelungen bezüglich des Umweltschutzes zeigen, wie ernst die EU dieses Thema nimmt, wie z.B. Regelungen für den Klimaschutz, Naturschutz und biologische Vielfalt, natürliche Ressourcen und Abfallwirtschaft. Generell fokussiert sich die EU darauf, die Umwelt zu schützen, die Menschen vor gesundheitlichen Risiken zu bewahren oder auch die Ressourcen vorsichtig und schonend zu erhalten.

WÄHRUNG

Aber auch im Bereich der Währung nimmt die EU Einfluss. Der Euro wird in 25 europäischen Ländern verwendet und 19 davon gehören der EU an. Seit 1. Jänner 2002 wird der Euro in mehreren Staaten als Bargeld verwendet. Er ist damit nach dem amerikanischen Dollar eine der wichtigsten Währungen. Der Euro wurde 1999 als Buchgeld eingeführt, aber erst 2002 konnte man damit auch bezahlen. Seitdem es eine einheitliche Währung gibt, ist es für uns ÖsterreicherInnen einfacher, wenn wir in ein anderes EU-Land reisen, das auch den Euro hat. Man muss nicht mehr umrechnen und das Umwecheln, das mit zusätzlichen Gebühren verbunden ist, erspart



Klimawandel in der EU

man sich auch.

Unsere Meinung zu diesem Thema: Anhand dieser Informationen merkt man, dass der Beitritt zur EU viele Vorteile mit sich bringt.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1 AHEL, HTL Thaliastraße, Thaliastraße 125-Hettenkofergasse
15, 1160 Wien

